

NEW YORK

Jörg von Uthmann

MERIAN MOMENTE >>> *Das kleine Glück auf Reisen*
DAS BESONDERE >>> *Die Stadt mit anderen Augen sehen*
IMMER DABEI >>> *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*



NEW YORK

JÖRG VON UTHMANN



Zeichenerklärung



barrierefreie Unterkünfte



familienfreundlich



Der ideale Zeitpunkt



Neu entdeckt



Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 500 \$	€€€	ab 300 \$
€€	bis 300 \$		

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 80 \$	€€€	ab 50 \$
€€	ab 30 \$	€	bis 30 \$



NEW YORK ENTDECKEN

Höhepunkte für eine unvergessliche Reise 4

Mein New York	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

NEW YORK ERLEBEN

Ausgesuchte Adressen und Empfehlungen 20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	46
Mit allen Sinnen	50

NEW YORK ERKUNDEN

Die Stadtteile, die Menschen, die Sehenswürdigkeiten

54

Einheimische empfehlen	56	SoHo und Lower East Side	112
Stadtteile		Downtown und Tribeca	118
Midtown	58	Nicht zu vergessen!	128
Upper East Side	78	Museen und Galerien	136
Upper West Side	84	Spaziergang: Auf den Spuren	
Chelsea und Gramercy	96	von Dichtern, Trinkern und	
Greenwich Village	106	Anarchisten	150

DAS UMLAND ERKUNDEN

Fahrten ins Grüne und in die Umgebung

158

Die Hamptons: Long Island –		Das Hudson-Tal	164
der Süden	160	Eldorado der Spieler:	
Die Goldküste: Long Island –		Atlantic City	166
der Norden	162		

NEW YORK ERFASSEN

Zahlen, Fakten, Hintergründe

168

New York kompakt	170	Impressum	189
Geschichte	172	Kulinarisches Lexikon	190
Reiseinformationen	178	New York gestern & heute	192
Orts- und Sachregister	186		

IM FOKUS

Kleine Reportagen aus New York

Die Erfindung des Musicals	42
Drehplatz New York	74
Koscher essen die wenigsten	92
Umbringen tun wir uns nur gegenseitig	102

KARTEN UND PLÄNE

New York	Klappe vorne	Greenwich Village	108–109
U-Bahn New York	Klappe hinten	SoHo und Lower East Side	115
Midtown	60–61	Downtown und Tribeca	120–121
Upper East Side	81	Spaziergang	153
Upper West Side	86–87	New York und Umgebung	165
Chelsea und Gramercy	98–99		

New Yorks Skyline ist in puncto Wolken-
kratzer noch immer das Maß der Dinge.





NEW YORK ENTDECKEN



MEIN NEW YORK

Nirgendwo auf der Welt fühlt man sich näher am Puls der Zeit als in New York. Die vitale Metropole erfindet sich ständig neu und empfängt ihre Besucher warmherzig. Heute zählt sie zu einer der sichersten Großstädte des Landes.

New York ist das aufregendste Freilichttheater der Welt. Wenn die berühmte Skyline von Manhattan am Horizont auftaucht, spürt selbst der weit gereiste Geschäftsmann, wie sein Adrenalinspiegel steigt. Die durch die Straßen hastenden Menschenmassen, die heulenden Krankenwagen, die trompetenden Feuerwehren, die Leuchtreklamen am Times Square, der selbstsichere Luxus der Park Avenue und der erschreckende Verfall der South Bronx – all das summiert sich zu einem rauschhaften Erlebnis, das der Filmemacher Walther Ruttmann, auf das Berlin der Zwischenkriegszeit bezogen, die »Sinfonie einer Großstadt« genannt hat.

Als ich das erste Mal nach New York kam, war ich sofort überwältigt. Damals war ich Student, und meine Mutter arbeitete im Lufthansa-Büro

◀ Am Times Square (► S. 64) befand sich bis 1913 die Redaktion der »New York Times«.

in der Park Avenue, was ihren Kindern erlaubte, für einen Bruchteil des offiziellen Preises um die Welt zu fliegen – sofern Platz war. Manche stieß die Stadt ab, und in den Zeitungen konnte man üble Geschichten über die Obdachlosen, die Mafia, die rücksichtslosen Geschäftsleute und die protzigen Neureichen lesen. Ich bemerkte wohl, dass es das alles gab, aber es störte mich nicht. Ich nahm mir vor, möglichst bald wiederzukommen, und das Auswärtige Amt, in das ich nach dem Abschluss meines Studiums eintrat, war so freundlich, mich gleich an das Generalkonsulat New York zu versetzen. Zehn Jahre später kehrte ich wieder an den East River zurück, diesmal an die deutsche Vertretung bei den Vereinten Nationen.

DEN TYPISCHEN NEW YORKER GIBT ES NICHT

New York hat unzählige Gesichter: In Astoria im Stadtteil Queens gibt es sich griechisch, in Williamsburg im Stadtteil Brooklyn orthodox-jüdisch, in Harlem sind die Bewohner afroamerikanischer Abstammung, in Chinatown chinesischer Abstammung. Den typischen New Yorker gibt es nicht. Typisch ist vielmehr das bunte Nebeneinander der verschiedenen Völker und Lebensstile.

Für den Besucher ist New York im Wesentlichen identisch mit Manhattan, dem kleinsten der fünf Stadtteile (»boroughs«): Auf der schmalen Insel zwischen Hudson und East River findet er die meisten Hotels und Restaurants, die interessantesten Sehenswürdigkeiten, die Musicals und die Jazzlokale, um derentwillen er die lange Reise auf sich genommen hat. Wer länger bleibt, sollte aber ruhig einen Blick auf Brooklyn, den bevölkerungsreichsten Stadtteil, werfen. Für einen Wochenendausflug ist New York dagegen ungeeignet – nicht nur wegen der sechs Stunden, die die Zeit Mitteleuropas von der amerikanischen Ostküste trennen: Es gibt einfach zu viel zu sehen.

SCHMELZTIEGEL

Die Vielfalt der Kulturen und Nationen – den berühmten »Schmelztiegel« – unter einen Hut zu bekommen ist natürlich nicht leicht. Kein Wunder, dass der Cocktail der verschiedenen Hautfarben, Religionen und Lebensgewohnheiten vielen chaotisch vorkommt. Dabei ist New York eine sehr übersichtliche Stadt, in der sich auch der Fremde rasch zurechtfindet. Manhattans rechtwinkliges Straßennetz mit seinen breiten, von



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Central Park, Empire State Building oder Museum of Modern Art – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten New Yorks.

★ Empire State Building

Bis 1970 und von 2001 bis 2013 war das Empire State Building New Yorks höchstes Gebäude. Der Blick von der 102. Etage ist unvergesslich (► S. 60).

★ Rockefeller Center

Das Hochhausensemble gilt als das Herz New Yorks – vor dem vergoldeten Prometheus ist das obligate Foto fällig (► S. 63).

★ St. Patrick's Cathedral

Die US-Ausgabe des Kölner Doms ist noch immer das größte katholische Gotteshaus der USA und Sitz des Erzbischofs (► S. 63).

★ Madison Avenue

Hier macht der gut situierte New Yorker am Samstagnachmittag seinen Schaufensterbummel. Leider nichts für Schnäppchenjäger (► S. 79).

★ Central Park

New Yorks grüne Lunge, 4 km lang und 800 m breit, ist Tummelplatz von Joggern, Sonnenanbetern und Fotografen (► S. 85).

★ Washington Square

Musikanten, Jongleure und Clowns zeigen ihre Künste, während die Studenten der New York University auf dem Rasen relaxen (► S. 108).

★ 7 Wall Street

Wer einen Eindruck davon gewinnen will, wie in New York das große Geld gemacht wird, sollte sich hier zur Mittagszeit einfinden (► S. 125).

★ 8 Statue of Liberty (Freiheitsstatue)

Die grüne Dame ist das Wahrzeichen New Yorks und das Freiheitssymbol Amerikas. Wer endloses Warten vermeiden will, begnügt sich mit einem Blick von der Fähre (► S. 134).



★ 9 Frick Collection

Nicht die bekannteste, aber sicherlich die stilvollste Gemäldegalerie der Stadt, untergebracht im ehemaligen Privatschloss des Stahlmagnaten Henry Clay Frick (► S. 140).

★ 10 Museum of Modern Art (MoMA)

Eine New-York-Reise ohne den Besuch der bedeutendsten Kunstsammlung des 20. Jh. ist undenkbar. Neben Gemälden sind auch Fotografien und Filme zu sehen (► S. 146).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

1 Wohin flohen die Wonnestunden?

C7

Bei einem Drink auf der Dachterrasse des Peninsula Hotels entdecken in lauen Sommernächten selbst abgestumpfte Paare die romantischen Gefühle wieder, die sie einst zueinanderführten. Beim Anblick der glitzernden Fifth Avenue, mit einem Singapore Sling im Glas, wird auch bekennenden Zynikern warm ums Herz.

Midtown | Peninsula Hotel, 700 5th Ave./ 55th St. | www.peninsula.com | U-Bahn: Rockefeller Center

2 Top of the Top

C8

Die meisten Touristen erklimmen das **Empire State Building** ★, New Yorks zweithöchsten Wolkenkratzer, am Tage. Machen Sie es anders und steigern Sie einen gelungenen Abend durch einen Besuch der Aussichtsterasse um Mitternacht. Der Blick über das nächtlich funkelnde New York ist unvergesslich.

Midtown | Empire State Building, 5th Ave. zwischen 33rd und 34th St. | U-Bahn: Park Ave./33rd St. | www.esb.nyc.com | Eintritt 34 \$ | tgl. bis 2 Uhr

3 Abendandacht

C7

Wollen Sie sich einen Augenblick von der Hektik New Yorks erholen und Ihre Eindrücke verarbeiten? Die vornehme St. Thomas Church bietet dazu den rechten Rahmen, v.a. zur Zeit des »Evensong«, der Abendandacht (Di, Mi, Do 17.30 Uhr), mit dem hauseigenen Chor. Wer scharfe Augen hat, erkennt unter den Heiligen auf dem Hauptaltar auch den ersten Präsidenten des Landes, George Washington.

Midtown | St. Thomas Church,
5th Ave./53rd St. | U-Bahn: 5th Ave./
53rd St.

4 Straßentheater mit Löwen

C7

Wer sich nach einem anstrengenden Spaziergang ausruhen, aber dabei gleichzeitig etwas erleben und vielleicht auch eine Kleinigkeit essen möchte, setzt sich zwischen die beiden steinernen Löwen vor der Public Library und sieht dem munteren Treiben auf der Fifth Avenue und den vielen »street artists« zu, die dort ihre Künste zeigen. Ein Stand mit guten Hot Dogs befindet sich gleich an der Ecke.

Midtown | Public Library, 5th Ave./
42nd St. | U-Bahn: Grand Central



5 New York aus der Luft


D6

Wer viel Geld hat, kann New York mit dem Hubschrauber überfliegen. Wer nicht so viel ausgeben will, nimmt die »Tram«, die Luftseilbahn über den Hudson nach Roosevelt Island. Die Insel selbst – heute ein Wohngebiet, früher Sitz von Straf- und Krankenanstalten – ist nicht weiter besuchenswert, aber der Blick über New Yorks East Side mit dem Hauptquartier der Vereinten Nationen und dem Chrysler Building ist großartig. In vier Minuten ist die kurze Strecke (1 km) überquert – ein Spaß, der seine 5 \$ für die Hin- und Rückfahrt allemal wert ist.

Upper East Side | Roosevelt Island Tram
Station, 2nd Ave./60th St.

6 Picknick im Central Park

C6

Im Central Park  können Sie sich überall niederlassen und Mitgebrachtes verzehren. Manche bevorzugen den »Pond«, den See an der Südostecke des Parks mit dem klassischen Blick auf die elegantesten Hotels der Stadt. Andere zieht es zu den »Strawberry Fields«, einem Hain auf der Westseite des Parks, der nach dem bekannten Beatles-Song benannt wurde. Das Mosaik in der



NEU ENTDECKT

Jetzt nicht verpassen

New York befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Neuer Standort direkt am Hudson River:
Whitney Museum of American Art (▶ S. 18).

SEHENSWERTES

Hudson Yards

▮ B 8

Am nördlichen Ende der High Line liegt New Yorks größte Baustelle. Hier sollen bis 2025 15 Wolkenkratzer entstehen, darunter der Hudson Spire, mit 550 m der höchste der Stadt. Bisher wird das Gelände von der Long Island Rail Road genutzt, die hier ihre Züge abstellt. Die Baukosten werden – derzeit, aber das wird sich sicherlich ändern – auf 20 Mrd. \$ geschätzt. Die Gleise werden nach und nach überbaut – wie es einst mit der Park Avenue geschah, die den Zugverkehr zum Grand Central überdeckt. Den besten Blick auf die Baustelle hat man von der privaten Dachterrasse der Eventlocation Studio 450 (450 West 31st St.). Falls niemand Sie hierher einlädt: Auch von der High Line selbst sieht man eine ganze Menge. Chelsea | zwischen 10th und 12th Ave., 30th und 34th St. | U-Bahn: Penn Station | www.hudsonyardsnewyork.com

One World Observatory

▮ C 11

13 Jahre vergingen nach den Anschlägen vom 11. September 2001, bis der erste Nachfolger der zerstörten Zwillingtürme bezugsfertig war. Mit 1776 Fuß (541 m, 1776 ist das Gründungsjahr der USA) ist das One World Trade Center wieder das höchste Bauwerk New Yorks. Seit 2015 ist auch die Aussichtsterrasse zugänglich. Sie bietet einen umfassenden, aber teuren Blick. Downtown | 285 Fulton St. | U-Bahn: Fulton St. | www.oneworldobservatory.com | tgl. 9–21 Uhr | Eintritt 32 \$, Kinder 26 \$



MUSEEN UND GALERIEN

Cooper-Hewitt National Design Museum

▮ C 4

In diesem Stadtpalais wohnte einstmals der Stahlmagnat und Philanthrop Andrew Carnegie, dem New York auch die Carnegie Hall verdankt. Heute gehört es der Smithsonian Institution in Washington, dem Forschungs- und Museumsriesen, der unter vielem anderen die weltweit größte Kollektion von Kunstgewerbe und Erzeugnissen des Industriedesigns besitzt. Nach jahrelanger Schließung öffnete das stark erweiterte Haus 2015 wieder seine Tore (einschließlich des schönen Gartens), mit allen Schikanen der neuesten Technologie: Im interaktiven »Immersion Room« hat der Besucher die Gelegenheit, die Sammlungen der Smithsonian Institution virtuell zu studieren. Die Wechsellausstellungen haben nicht selten einen »politisch korrekten« Zungenschlag: Zu Staubsaugern und Telefonen erhebt sich dann ein mahnender Zeigefinger, der den Betrachter daran erinnert, dass es sich um Folterinstrumente handelt, mit denen Frauen versklavt wurden. Auch die Entwicklung der Disney-Themenparks wurde kritisch unter die Lupe genommen.



ÜBERNACHTEN

*Damit Sie auf Ihrer Reise so unterkommen, wie Sie es sich vorstellen:
Hier erfahren Sie alles, was Sie über die Hotels und weitere
Übernachtungsmöglichkeiten in New York wissen sollten.
Im Anschluss finden Sie besonders empfehlenswerte Adressen.*

Der Bauboom der letzten Jahrzehnte hat New York mehr als 50 neue Hotels beschert. An preiswerten Herbergen herrscht jedoch immer noch Mangel. Weniger als 150 \$ pro Nacht sollte man in New York daher nicht veranschlagen, will man nicht auf ein Minimum an Komfort verzichten. Doch selbst die großen Hotels bieten am Wochenende oft erstaunliche Preisnachlässe. Es lohnt sich immer, nach der »weekend rate« zu fragen. Auch sonst ist die Preisgestaltung – je nach Auslastung – äußerst flexibel. Im Internet können Sie leicht selbst die günstigsten Raten ermitteln. Anders als in Deutschland ist der Zimmerpreis in der Regel unabhängig von der Zahl der Personen, die dort nächtigen. Reserviert wird üblicherweise mit der Nummer der Kreditkarte, die überall in den USA auch das gängige Zahlungsmittel ist (American Express, Visa, MasterCard; Diners Club ist weniger verbreitet).


◀ Das Gansevoort (▶ S. 23) ist die erste Adresse im Meatpacking District.

BESONDERE EMPFEHLUNGEN

HOTELS

Algonquin C7

Charme der Vergangenheit – Lieblingshotel der Nostalgiker: Hier traf sich in den 1920er- und 1930er-Jahren die berühmte Tafelrunde mit Alexander Woollcott, Robert Benchley und Dorothy Parker zum Essen und Lästern. Noch heute kann man in der Blue Bar des Hotels Mitarbeiter des »New Yorker« sichten, dessen Redaktion schräg gegenüber liegt. Die Räume sind winzig, aber hübsch möbliert.

Midtown | 59 West 44th St. (zwischen 5th und 6th Ave.) | U-Bahn: Times Square | Tel. 1-212-840-6800 | www.algonquinhotel.com | 200 Zimmer |  | €€€

Casablanca D7


Auf Bogarts Spuren – An das Marokko des legendären Hollywoodfilms erinnern allenfalls die arabischen Fliesen und Rick's Café, die holzgetäfelte Lounge. Was die Stammkundschaft anzieht, sind die gemütlichen Zimmer, der Dachgarten und die Nähe zum Times Square. Frühzeitig reservieren!

Midtown | 147 West 43rd St. (zwischen 6th Ave. und Broadway) | U-Bahn: Times Square | Tel. 1-212-869-1212 | www.casablancahotel.com | 48 Zimmer | €€€

Elysée D7


Roaring Twenties – Gut erhaltenes Hotel aus den 1920er-Jahren: Hier wohnten Vladimir Horowitz, Tennessee Wil-

liams und Marlon Brando. Sehr beliebt ist die schicke Monkey Bar (auch Restaurant), in der sich lebenslustige Büromenschen zum Sundowner treffen.

Midtown | 60 East 54th St. (zwischen Madison und Park Ave.) | U-Bahn: 5th Ave./53rd St. | Tel. 1-212-753-1066 | www.elyseehotel.com | 100 Zimmer |  | €€€


Empire B6

Für Opernfans – Wer nach New York reist, um klassische Musik zu genießen, könnte sie nicht näher haben: Das Lincoln Center mit der »Met« und der Avery Fisher Hall ist gleich nebenan. Das soignierte, frisch überholte Haus hat seinen Art-déco-Look bewahrt. Auf dem Dach ein Restaurant und ein Swimmingpool.

Upper West Side | 44 West 63rd St./Broadway | U-Bahn: Lincoln Center | Tel. 1-212-265-7400 | www.empirehotel.nyc.com | 420 Zimmer |  | €€

Gansevoort B9

Mit Pool auf dem Dach – Das erste Luxushotel im trendigen Meatpacking District am Süden der High Line. Hohe Räume, modebewusst-minimalistisch möbliert. Eine besondere Attraktion ist der Swimmingpool auf dem Dach mit Unterwassermusik und Blick über den Hudson. Wer die New Yorker Sehenswürdigkeiten schon alle kennt, aber einen Stützpunkt sucht, von dem aus er die Galerien in Chelsea und die Restaurants im Village zu Fuß erreichen kann, hat ihn hier gefunden.

Greenwich Village | 18 9th Ave./13th St. | U-Bahn: 14th St./8th Ave. | Tel. 1-212-206-6700 | www.gansevoorthotelgroup.com | 187 Zimmer |  | €€€€



Im Fokus

Die Erfindung des Musicals

Neben dem Jazz ist das Musical Amerikas wichtigster Beitrag zur populären Musik. Seine große Zeit ist seit einem halben Jahrhundert vorbei. Dennoch gehört eine Broadway-Show unbedingt zum Programm.

In der Oper »Ariadne auf Naxos« geht es bekanntlich darum, dass eine antike Tragödie gleichzeitig mit einer schlüpfrigen Tanzmaskerade zur Aufführung gelangt. Was Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal, natürlich ohne es zu ahnen, auf die Bühne brachten, war nichts anderes als eine hochkultivierte Variante des Musicals – mit einem kleinen Unterschied: In New York zeugte nicht eine Laune des »reichsten Mannes von Wien« den Zwitter, sondern eine Brandkatastrophe.

DIE HIRSCHKUH IM WALD

Am 21. Mai 1866 wurde die Academy of Music, New Yorks größtes Theater, durch ein Feuer zerstört. Wenige Tage danach traf eine französische Tanzgruppe ein, um in der Akademie ihren Pariser Hit »La Biche au Bois« (Die Hirschkuh im Wald) zu wiederholen. Die wegen ihrer langen Beine und kurzen Röcke bewunderten Damen wussten nicht, wohin. Das zweitgrößte Theater, Niblo's Garden, war belegt. Dort begannen gerade

◀ Am Broadway stehen das ganze Jahr über
Dutzende Musicals auf dem Programm.

die Proben für das Melodram »The Black Crook« (Der schwarze Gau-ner), eine Mischung aus »Faust« und »Freischütz«, aber auch mit einer komischen Figur namens Dagobert von Puffengruntz. William Wheatley, der Manager von Niblo's Garden, hatte eine Idee: Er engagierte die heimatlosen Tänzerinnen. Und da er schon einmal dabei war, reicherte er seine Show durch weitere Zutaten an. Was die Premierenbesucher schließlich am 21. September 1866 zu sehen bekamen, war eine Mixtur aus Schauspiel, Ballett, Gesang und überrumpelnden Bühneneffekten, die dem Kritiker der »Times« den Ausruf entlockten: »Ein Spektakel dieser Art hat es im amerikanischen Theater bisher noch nicht gegeben.« Das Musical war geboren.

WEST SIDE STORIES

Charakteristisch für die weitere Entwicklung des Sprösslings war die Unbekümmertheit, mit der er einheimische und ausländische Elemente aufnahm. Ragtime und Jazz absorbierte er ebenso bereitwillig wie Jacques Offenbachs komische Oper und die Wiener Operette. Nach Amerikas Eintritt in den Ersten Weltkrieg ging das Musical zu seinem Wiener Stammverwandten auf Distanz. In »Show Boat« (1927) fand es schließlich ganz zu sich selbst. Nicht nur die Musik (Jerome Kern) war voller brillanter Einfälle, auch das Libretto (Oscar Hammerstein) erzählte eine richtige Geschichte. Im Gegensatz zu seinen leichtgewichtigen Vorgängern, die größeren Wert auf die Ausstattung legten als auf Sinn und Verstand, wagte sich Oscar Hammerstein sogar an soziale Probleme heran, den Rassenwahn des Südens und das schwere Leben der schwarzen Dockarbeiter am »Ol' Man River«, dem Mississippi.

Nach dem Tode von Kern tat er sich mit Richard Rodgers zusammen. Dem Tandem glückten mehrere Kassenschlager, die jahrelang am Broadway liefen – »Oklahoma« (1943), »South Pacific« (1949), »The King and I« (1950) und »The Sound of Music« (1960). Wie die Oper bediente sich auch das Musical gern bei den Meisterwerken des Theaters: Shakespeares »Der Widerspenstigen Zähmung« verwandelte sich in Cole Porters »Kiss me, Kate« (1948), Shaws »Pygmalion« in Frederick Loewes »My Fair Lady« (1956) und »Romeo und Julia« in Leonard Bernsteins »West Side Story« (1960). Den höchsten Ruhm bei Kennern genießt George Gershwins »Porgy and Bess« (1935). Wegen seines zwielichtigen Milieus von

finden Sie einige der angesehensten Kunstgalerien der Stadt, wie Wildenstein (19 East 64th St.), David Tunick (19 East 66th St., Zeichnungen und Stiche), Gagosian (Nr. 980) und Acquavella (18 East 79th St.). Ein paar Schritte davon entfernt thront das mächtige Whitney Museum of American Art.

U-Bahn: Hunter College

MUSEEN UND GALERIEN

1 Cooper-Hewitt National Design Museum  ► S. 17

9 Frick Collection ► S. 140

2 Guggenheim Museum ► S. 142

3 Jewish Museum ► S. 142

4 Metropolitan Museum of Art ► S. 143

5 Museum of the City of New York ► S. 147

6 Neue Galerie ► S. 148

ESSEN UND TRINKEN

RESTAURANTS

7 Daniel  **C6**

Großer Stil – Klassische französische Küche in klassischem Ambiente. Wer nicht auf der Upper East Side geboren ist, mag den Service übermäßig zereemoniös finden. In der Lounge geht es ungezwungener zu, und Herren ohne Krawatte werden nicht sofort vom Platz verwiesen.

New York aus der Luft



Wer kein Geld für einen Hubschrauber hat, nimmt die Luftseilbahn über den Hudson zum Roosevelt Island – ein Spaß, der seine 4 \$ für die Hin- und Rückfahrt allemal wert ist (► S. 13).

60 East 65th St. (zwischen Park Ave. und Madison Ave.) | U-Bahn: Hunter College | Tel. 1-212-288-0033 | www.danielnyc.com | Mo–Sa 17.30–23 Uhr | €€€€

8 Café Boulud ► S. 28

9 Fred's at Barneys



Modelwatching – Im obersten Stock des exklusiven Bekleidungshauses Barneys lunchen unbestritten die hübschesten Models. Man serviert Pizza, aber auch Risotto und andere Gerichte, die nicht dick machen. Hier rasten Augenmenschen beim Bummel auf der Madison Avenue.

660 Madison Ave./61st St. | U-Bahn: Lexington Ave./59th St. | Tel. 1-212-833-2200 | Mo–Fr 10–20, Sa 10–19, So 11–18 Uhr | €€

10 Orsay



Pariser Brasserie – Wie in einer Pariser Brasserie kommt sich der Gast vor, wenn er dieses noch recht neue Mitglied der New Yorker Gourmetszene betritt. Geboten wird solide französische Küche. Immer gut besucht – also unbedingt vorbestellen!

1057 Lexington Ave. (75th St.) | U-Bahn: Lexington Ave./77th St. | Tel. 1-212-517-6400 | www.orsayrestaurant.com | Mo–Fr 11.30–15, 17.30–23, Sa 11.30–15.30, 17.30–23, So 17.30–22.30 Uhr | €€€

11 Sant Ambroeus



Schickeria – Nachdem Mortimer's und Swifty's, die Treffpunkte der Upper East Side-Schickeria, ihren Geist aufgegeben haben, treffen sich die gleichen Leute, die eigentlich gar keinen Hunger haben, gern bei diesem Zwitter aus italienischem Restaurant und Fein-

